

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich Mk. 4.50, vierteljährlich 13.50 frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr Mk. 15.00 einschließlich Postbestellgeld.

Anzeigenpreis: die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg., auswärts 60 Pfg., Reklamezeilen 1.50 Mk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Carl Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gae in Wildbad.

Nummer 178

Freitag 179

Wildbad, Dienstag, den 2. August 1921

Freitag 179

55. Jahrgang

Tagespiegel.

Lauf „Echo du Rhin“ ist der pensionierte General v. Tesmar in Trier von der Rheinlandskommission aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden. Der General steht auf der belgischen Liste der Kriegsbeschädigten.

Der italienische Außenminister della Torretta erklärte im Senat, Italien werde bezüglich der oberösterreichischen Frage im Obersten Rat seine Interessen im Auge behalten und sich auf den Friedensvertrag stützen, aber den Geist der Versöhnlichkeit und der Achtung des Rechts eines jeden an den Tag legen. Da man am Vorabend einer wichtigen Entscheidung stehe, könne er keine Einzelheiten mitteilen.

Die türkische Nationalversammlung hat den im März 1921 unterzeichneten türkisch-russischen Vertrag mit 207 gegen eine Stimme ratifiziert.

Das brasilianische Parlament hat die Regierung ermächtigt, die Zölle auf Luxuswaren und Schnäpfe zu vervielfachen, solange der brasilianische Wechselkurs unter 10 Pence steht.

Der „Friede von Versailles“.

(Schluß.)

B. Unter der Wiedergutmachungskommission arbeitet eine unüberschaubare Zahl von Unter- und Ausführungskommissionen. Wichtig vor allem die Kommissionen zur Verwaltung der vormals deutschen Plätze.

C. Hinsichtlich der Abtretung, Reichsagnahme, Liquidierung von Privatvermögen und Privatgütern deutscher Reichsangehöriger (vgl. I B 1, 2; c 5, 8, 9) ist ein besonderes Ausgleichsverfahren eingerichtet. Es sind Ausgleichskämmer geschaffen, die die Forderungen einziehen bzw. die Schulden bezahlen. Die Ausgleichskassen berechnen monatlich den Saldo. Bezüglich eines Passivsaldo gilt: Deutsches Passivsaldo ist laufend bar zu zahlen; Feindliches Passivsaldo ist an Deutschland nicht zu zahlen, wird vielmehr auf das nochnicht festgestellte (vgl. oben im Anfang) und seitens Deutschland nie kontrollierbare Wiedergutmachungskonto angeschrieben.

Das Ergebnis ist also folgendes:

Wir verlieren u. a.:

- 17,5 % unseres Bodens,
- 13,85 % unserer Bevölkerung, darunter (mit den Abstammungsgebieten) 7 Millionen Deutsche,
- 73 % unserer Eisenförderung,
- 75 % unserer Zink- und Bleierzförderung,
- 9-34 % unserer Kohlenförderung,
- 33 % unserer Hochöfen,
- über 90 % unseres Schiffsraumes,
- 80 % unserer Binnenflotte,
- mindestens 23 % unserer Ernährungsgrundlagen,
- 30 % unserer Fleischerzeugung,
- das Selbstbestimmungsrecht über unsere Flüsse und Kanäle, ungezählte Milliarden an Heeres-, Flotten- und Luftwehrgut, Milliardenwerte an Materialien aller Art (Maschinen, Eisenbahn, Baustoffe, Vieh usw.), unser geistiges Auslandsvermögen, auch das private, nebst Patent- usw. Rechten,
- unsere Forderungen an frühere Verbündete,
- unsere Auslandsverbindungen nebst Kadeln,
- unsere Kolonien (mit 300 000 Q. Kil. bebauten Pflanzungen auf Hunderte Milliarden geschätzt!),
- unsere Wirtschaftshoheit,
- unsere Militärhoheit,
- unsere Steuerhoheit, überhaupt unsere Gesetzgebungshoheit (weil jede Beschränkung von außen den Hoheitsbegriff aufhebt),
- sogar unsere Schulhoheit (Verbot auch nur mittelbarer Erziehung zu militärischer Tüchtigkeit),
- überdies müssen wir noch ungezählte Milliarden an „Entschädigungen“ zahlen, deren Festlegung noch vorbehalten bleibt.

Dabei läßt sich der Wert der abgetretenen und der Abstammung unterliegenden Gebiete kaum schätzen. In Elsaß-Lothringen z. B. betrug die Betriebslänge der Eisenbahnen, für die wir nichts erhalten, 1871: 768 Kilometer; 1912: 1921 Kilometer! Der Wert der Steinkohlenförderung Lothringens liegt in der-

selben Zeit von 3,2 Millionen auf 39 Millionen Mark.

So sieht der „Friede“ aus. Seine Bestimmungen gehen jedem deutschen Reichs- und Staatsgesetze vor, auch der Reichsverfassung. Der eigentliche Souverän des Reiches ist die Wiedergutmachungskommission. Jedes Kommentar zu diesem traurigen Machwerk erübrigt sich: „Diese Dinge wirken durch sich“, wie der Versasser Dr. Bang eingangs ganz richtig sagt.

Gerichtstag über Japan?

Die Freude über die Abrüstungskonferenz in Washington ist verstummt. Der Notenwechsel von Kabinett zu Kabinett, bei dem jede einzelne Macht von vornherein ihre Interessen gesichert wissen will, ist noch nicht einmal so weit gediehen, daß Harding die formellen Einladungen an die Mächte hat ergehen lassen können, und die Beziehungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten haben sich nur noch mehr gespannt. In Tokio wittert man hinterlistige Angriffe auf das erstarkende Japan, und man fürchtet, wie es in einer Meldung von japanischer Seite heißt, daß die Abrüstungskonferenz in Washington zu einer Gerichtstagung über Japan gemacht werden soll und Lloyd George selbst mag die bange Ahnung beschleichen, daß es auch seiner Kunst nicht gelingen wird, mit beiden Mächten die Freundschaft zu knüpfen. Das bindet auch die Hände Englands in seiner europäischen Politik und lassen es ihm unerwünscht erscheinen, die Freundschaft zu Frankreich zu früh zu lockern.

Es ist nun der Kampf um China zwischen den Vereinigten Staaten und Japan entbrannt. Wenn diplomatische Formeln zwischen den Völkerninteressen einen Wert hätten, wäre die Unabhängigkeit Chinas und die offene Tür für den Handel mit diesem Land, die für die amerikanische Ausfuhr immer wichtiger wird, längst gesichert. Japan bekannte sich wiederholt zu diesen Grundsätzen. Aber die Wirklichkeit sieht anders aus als die Worte auf dem Pergament. Nach und nach hat Japan sich Sonderrechte zu erringen gewußt. Die Gunst des Kriegs benutzend, stellte Japan weiter an China eine Liste von Forderungen mit dem Verlangen, daß die Regierung in Peking sie nicht veröffentlichen dürfe, wenn sie nicht gewärtigen wolle, noch härtere gestellt zu erhalten. China mußte sich, da niemand für dieses Land in den Gefahren des Weltkriegs einzutreten wagte, fügen; es mußte Japan alle Rechte, die Deutschland in der von deutschem Fleiß zu hoher Blüte gebrachten Provinz Schantung gehabt hatte, abtreten, es mußte weiter Japan in der Mongolei und in der Mandschurie so weitgehende Zugeständnisse machen, daß man sich fragen kann, wenn eigentlich diese beiden Gebiete gehören. China mußte sich ferner verpflichten, seine Ratgeber in Regierungsangelegenheiten im gegebenen Fall nur aus Japan zu nehmen und den größten Teil der militärischen Ausrüstung von Japan zu beziehen oder die Errichtung japanischer Waffenfabriken in China zu gestatten usw. Es ist leicht verständlich, daß angeichts solcher Forderungen die Japan nur vorschob, der Verdacht rege werden mußte, daß Japan Schritt für Schritt darauf hinarbeite, China zu einer japanischen Provinz zu machen und dem Handel der anderen Länder die Tür zumachen.

Man wird daher den seltsamen Ausdruck verstehen, daß die Japaner fürchten, auf der Washingtoner Konferenz solle Gericht über sie gehalten werden. Die Vereinigten Staaten fühlen sich in ihrer Kraft hinreichend gestärkt; sie wollen Japan halt bieten. Die Vorträge, die in den Verhandlungen zwischen Washington und Japan erledigt werden, betreffen auch die Herrschaft über Mantschuan oder, wie man dies Gebiet in der amerikanischen Presse nennt, über Schantung. Japan erklärt, daß diese Frage endgültig durch den Friedensvertrag, der dieses Gebiet Japan zuspricht, erledigt sei und verlangt, es solle festgelegt werden, daß diese Frage auf der Konferenz von Washington nicht ein zweites Mal zur Erörterung gestellt wird. Die Gegnerschaft gegen den Friedensvertrag in den Vereinigten Staaten gründete sich nun aber, wenn man von dem Völkerbundvertrag absieht, in der Hauptsache auf die Schantungsklauseln, und auch in den Verhandlungen mit Deutschland über einen Sonder-

frieden wollten die Vereinigten Staaten es vermeiden, diese Klausel irgendwie anzuerkennen. Japan befrechtigt weiter, daß die Konferenz Beschluß fassen könnte, die die japanischen Pläne in China und Sibirien für immer zu nichte machen würden. Als Gegenmaß hat Japan die Forderung aufgestellt, daß die Frage der Einwanderung in Washington auf die Tagesordnung gestellt wird. Die Japaner, die von Kanada, den Vereinigten Staaten und Australien durch Sondergesetze, die ihren Stolz schwer verletzen, ferngehalten werden, verlangen den Einwanderern weißer Rasse Gleichgestellt zu werden. Das sind wiederum Forderungen, auf die die Vereinigten Staaten und die englischen Dominien schwer eingehen können, ohne gegen das natürliche Empfinden ihrer Bevölkerung zu handeln.

Noch gehen die Noten hin und her. Sie sind nicht auf Versöhnung gekimmt. Es ist ein schweres und gewaltiges Ringen. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn neuerdings gemeldet wird, die Washingtoner Konferenz werde wahrscheinlich auf nächstes Frühjahr verschoben werden müssen.

Neues vom Tage.

Rundgebungen gegen den Krieg.

Berlin, 1. Aug. Im Berliner Lustgarten hat gestern eine Versammlung unter dem Schlagwort: „Nie wieder Krieg!“ stattgefunden, die von den Linksparteien und den Gewerkschaften einberufen worden war. Auch an anderen Orten, auch im Ausland, fanden gleichzeitig ähnliche Rundgebungen statt.

Kapp wieder in Deutschland?

Berlin, 1. Aug. Nach einer Mitteilung der „Welt am Montag“ ist Generalstaatsdirektor Kapp wieder in Deutschland und hat sich auf Schloss Eycha bei Saalfeld in Thüringen niedergelassen. (Er war seinerzeit nach Schweden geflüchtet.)

Amerika fordert einen Zeppelin-Ersatz.

Berlin, 1. August. Nach der Revolution wurden sieben deutsche Zeppelinluftschiffe zerstört, um sie vor der Auslieferung an den Feind zu bewahren. Die Entente forderte aber Ersatz und als solcher wurden „Nordstern“ und „Vodensee“ bereits abgeliefert. Fünf sind noch im Rückstand. Von diesen verlangt nun, wie der „Vokal-anzeiger“ meldet, Amerika ein Luftschiff für sich, das wohl in Bälde, und zwar im Ausland in Bau genommen wird.

Vorläufig alles wieder gut.

Paris, 1. Aug. (Havas.) Der englische Botschafter Lord Hardinge verkündigte der französischen Regierung, die englische Regierung nehme gern den Vorschlag Briand's an, durch den britischen Geschäftsträger in Berlin im Verein mit dem französischen und italienischen Geschäftsträger die deutsche Regierung aufzufordern, sich bereit zu halten, um die Besetzung von Truppen nach Oberösterreich, sobald der Oberste Rat sie beschliesse, zu erleichtern. Lord Curzon schlug vor, die Zusammenkunft des Obersten Rats auf den 8. August zu verlegen, da der italienische Ministerpräsident Bonomi nicht früher abkömmlich sei. Lloyd George wird selbst teilnehmen.

Die Pariser Presse ist über dem Zurückweichen Briand's vor der englischen Regierung betroffen, sie äußert sich aber nur sehr vorsichtig und gibt dem Zweifel Ausdruck, ob die Verständigung auch vorhalten werde, wenn der Oberste Rat nicht nur über die Truppenverstärkung, sondern auch über die Aufhebung oder Beibehaltung der Sanktionen, über die Verteilung der Kriegsentschädigung und über die Politik im Orient zu beraten habe.

Der „Temps“ veröffentlicht ein Schreiben des Reichsministers Dr. Rosen, Deutschland sei bereit, die Truppenbesetzung nach Oberösterreich zu übernehmen, wenn die Forderung vom Obersten Rat gestellt werde.

Paris, 1. Aug. Die Schwertung Italiens in der oberösterreichischen Frage auf die Seite Englands wird hier als ein Kennzeichen der neuen Politik Italiens mit Verwunderung betrachtet. Man befürchtet, daß Italien auch in Vorderasien mit England zusammengehen und Frankreich aus seiner Vormachtstellung im Orient hinausdrängen wolle.

Anzufriedenheit in Polen.

Warschau, 1. Aug. In Polen ist man mit der Ver-



Schleppung der obereschlesischen Angelegenheit sehr unzufrieden. Man weiß, daß von englischer Seite Deutschland versprochen worden ist, wenn Deutschland das Ultimatum annehme, so werden die „Sanktionen“ (Rhein-Blockade und Besetzung der Rhein-Ruhrhäfen) aufgehoben, bezüglich Oberschlesiens hat aber England keine Versprechungen gemacht. Um die Sanktionen möglichst lange aufrecht erhalten zu können, sucht nun Frankreich die Entscheidung über Oberschlesien durch den Obersten Rat hinauszuschieben und in Polen glaubt man, daß die deutsche Reichsregierung dabei mitwirke und daß der Reichsminister Rathenau mit dem französischen Wiederaufbauminister Loucheur, mit dem er im kapitalistischen Thomson-Houston-Konzern geschäftlich verbunden gewesen sei, zusammen arbeite. Für Polen sei aber die schnelle Lösung umso dringlicher, als die trostlose Lage des Landes dem Reichsbesitz Oberschlesiens (nicht der eigenen Miswirtschaft) zugeschrieben wird und die Haltung Sowjetrußlands Polen gegenüber ganz unklar ist. Korjanty wurde nach Paris gesandt, um auf eine rasche Erledigung zu drängen, und zu versichern, daß ein deutscher Aufstand nicht zu erwarten sei; die Oberbefehlshaber wünschen selbst, daß dem jetzigen Zustand rasch ein Ende gemacht werde. Korjanty wurde aber in Paris sehr unfreundlich abgefertigt. Einem Zeitungsvertreter gegenüber bestritt Korjanty entschieden, daß die Polen die Entsendung weiterer französischer Truppen nach Oberschlesien verlangt haben.

Der griechische Angriff zum Stehen gebracht.
Konstantinopel, 1. Aug. Der griechische Angriff ist vor Seighazi zum Stehen gebracht worden. Der Kampf dauerte drei Tage. Schließlich mußten die Griechen weichen. Eine Note aus Angora berichtet, daß die Griechen 4000 bis 5000 Mann und viele Munition und Kriegsgerät verloren haben. Die Zahl der Gefangenen beträgt 2500. Die griechischen Streitkräfte, die an der Eisenbahnlinie Esli Schehr-Angora stehen, mußten zurückgehen.

Die Einwanderung in Amerika.
London, 1. Aug. Die ausländischen Reedereien sind von der Regierung der Vereinigten Staaten benachrichtigt worden, daß die einschränkenden Bestimmungen des neuen Einwanderungsgesetzes, die nur einen gewissen Prozentsatz der bereits in Amerika Eingewanderten im Monat zulassen, aufs strengste gehandhabt werden. Dadurch geraten viele Schiffe, die mit größeren Zahlen von Auswanderern unterwegs sind, in Schwierigkeiten.

Matrosenschiffereien in Peru.
London, 1. Aug. Die „Times“ melden: Nach einem Bericht aus Lima ist es dort bei der Feier des Jahrhundertfestes von Perus Unabhängigkeit zu Geschehen zwischen spanischen, italienischen und französischen Matrosen gekommen, wobei 50 Matrosen fielen.

Die Viechablieferung an den Verband.
Berlin, 1. Aug. Wie aus der Beantwortung einer kleinen Anfrage durch den Reichsernährungsminister hervorgeht, ist geplant, die zukünftigen Viechlieferungen an die Entente öffentlich auszuschreiben.

Die Wahlen im Metallarbeiterverband.
Berlin, 1. Aug. Laut „Freiheit“ waren bis zum Samstag folgende Ergebnisse der Wahlen zum Verbandstag der Metallarbeiter bekannt: Für Amsterdam 403, für Moskau 73 Delegierte. Die Metallarbeiter haben sich also mit gewaltiger Mehrheit für die Erhaltung des Verbands ausgesprochen.

Ungetreuer Beamter.
Deffau, 1. Aug. Der Vorsteher des Herzoglich Anhaltischen Münzlabors, Dr. Johannes Mann, Leopoldshall ist wegen Münzunterschlagungen in Höhe von ¼ Millionen Mark verhaftet worden. Dr. Mann verübte Selbstmord.

Aus dem besetzten Gebiet.
Wral, Frankfurt, 1. Aug. Den Einbruch des Kreises

Weissenheim gegen die dauernden Artillerieübungen der Franzosen, die die Ernte stark behindert, hat der kommandierende General der Rheinarmee abgewiesen mit der geistlichen Bemerkung, durch den Fortfall der Erntearbeiten am Vormittag werde die Ernteeinnahme der Ernte nicht schmerzhaft.

Infolge neuer Güter-Stauungen an der Rhein-Zollgrenze im Bezirk Mainz wurde, Mitternachts auf Mainz zuwoi, abermals eine ausgedehnte Sperrung für Eilgut, Kreditant, Ettsladung und Wagenladung über Bückshcim und Worms verhängt.

Ein englisches Blatt für Deutsch-Schlesien.
London, 1. Aug. „Observer“ schreibt, Oberschlesien mühe in seiner Gesamtheit deutsch bleiben nicht nur auf Grund der Volksabstimmung, sondern auch auf Grund geschichtlicher, geographischer und wirtschaftlicher Erwägungen und im Hinblick auf den künftigen Frieden und die Ruhe Europas. Jede Teilung müsse verhängnisvolle Folgen haben. Es sei ein Unglück, daß die anderen Verbündeten, um Frankreichs willen bereit zu sein schienen, Ploß und Rybnik den Polen zuzugewiesen werden würden, wie Frankreich verlange, so würde der Verlust der Industrie unbeschreiblich sein und die politischen Folgen in Deutschland wären unheilvoll. Die Regierung Wirth würde fallen. Die Polen würden zu der Ueberzeugung gelangen, daß ihre einzige Hoffnung bei der konservativen Rechte und in der Wiederherstellung des Militarismus zu suchen sei. Die Franzosen wünschten diese Folgen herbei, um Deutschland zur Anerkennung der französischen Führung mit Gewalt zwingen zu können. Eine politische und wirtschaftliche Verbindung zwischen England, Frankreich, Deutschland und Italien, würde das beste Mittel zur Genesung Europas und zur Beruhigung im Osten sein.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Aug. (Bund für Handel und Gewerbe.) Gestern fand hier die Mitgliederversammlung des Württ. Bundes für Handel und Gewerbe und des Verbands der Rabattsparevereine Württembergs statt. Oberstudienrat Dr. Egelhaf hielt zunächst einen interessanten Vortrag über die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrags. Landtagsabg. Hermann Hiller sprach über die Ueberspannung der Württ. Gewerbesteuer und wandte sich insbesondere gegen die Zugrundlegung des Goldwerts bei der Steueranlagung und gegen die Belastung des Grund- und Hausbesitzes durch Reichszwangshypotheken. Die Erleichterung der Lasten des Ultimatum sei viel mehr durch Verringerung der Zahl der öffentlichen Angestellten herbeizuführen. Es wurde mitgeteilt, daß der Schwurgerichtsjaal in Ravensburg (ebenso in Rottweil und Tübingen) einem auswärtigen Händler zur Auslage seiner Waren überlassen worden sei, was in der Versammlung große Entrüstung hervorrief. Im Kasinobereich stellte Sekretär Sternbeck fest, daß infolge der Portoerhöhungen mehr als ein Drittel aller Verbandsausgaben vom Postporto verschlungen werden. Die Versammlung nahm einstimmig zwei Entschlüsse an, in denen eine schnelle Verbesserung der ungerechten Gewerbesteuerverordnung verlangt und gegen die Beteiligung von Beamten im Reichs-, Landes- und Gemeindedienst am geschäftlichen Warenverkehr und die Begünstigung einzelner Händler Widerspruch erhoben wird.

Der Dampfer „Württemberg“, den die Hamburg-Amerika-Linie auf der Werft Begefad bei Bremen erbauen ließ, ist am 29. Juli mittags glücklich vom Stapel gelaufen. Staatspräsident Hieber konnte wegen der Landtagsgeschäfte der Schiffstaufe nicht anwohnen. Er sandte der Gesellschaft ein herzliches Glückwunschtelegramm.

Ende der Wassernot. Der Rohr Schaden bei Wäschendeuren ist seit Samstag behoben. Die Wasser-

abgabe konnte seit Sonntag wieder in vollem Umfang aufgenommen werden.

Neue Kraftwagenlinien. Mit dem heutigen Tag sind die neuen Kraftwagenlinien Stuttgart—Eilenbuch—Nuit—Neuhausen a. F., Cannstatt—Fellbach—Schmiden—Deffingen und Cannstatt—Münster—Mühlhausen—Albingen zugleich mit der Omnibusverbindung Stuttgart—Waldfriedhof von der Württ. Kraftverkehrs-gesellschaft für Personen- und Güterbeförderung in Betrieb genommen worden. Die genannten Orte werden täglich zwei bis dreimal angelaufen. In Fellbach fand gestern eine würdige Eröffnungsfeier statt; beim gemeinsamen Mahl gab Schultheiß Brändle der Freude der Gemeinden Ausdruck, daß sie nun die schon längst gewünschte und dringend nötige Verkehrserschöpfung erhalten haben.

Heidenheim, 1. Aug. (Vom Mahllohn.) Die Bezirks-Müllerversammlung hat beschlossen, das Trinkelgeld für den Mahlknecht ab 1. August abzuschaffen und den Mahllohn dementsprechend zu regeln.

Magstadt, 1. Aug. (Brand.) Gestern früh sind hier zwei Scheunen und ein Wohnhaus des Kaufmanns Heller und des Kaufmanns Schmied völlig niedergebrannt. Die Maidinger Feuerwehr und die Daimler-Automobilspitze waren auf dem Brandplatz erschienen. Brandstiftung wird vermutet.

Marbach a. N., 1. Aug. (Gegen den Schmutz.) Die Jugendvereinigungen von Marbach haben beschlossen, gemeinsam gegen den Schmutz in Wort und Bild, gegen Auswüchse der Kinos, den Zigarettenunfug und den Alkoholmißbrauch anzukämpfen.

Herrenberg, 1. Aug. (Wie es draußen aussieht.) Die Ernte ist in vollem Gang. Von Weizen und Dinkel ist schon das meiste eingeführt, Gerste und Haber folgen bald. Wir haben eine gute Mittelernte. Die Obstausichten sind sehr gering. Für die noch auf den Feldern befindlichen Früchte kann nur ein ergiebiger Regen Rettung bringen. Die Niederschläge der letzten Gewitter haben nicht genügt.

Stüngen, 1. Aug. (Diebstahl.) In Stüngen wurde, als die meisten Leute in der Ernte waren, in drei Häuser eingebrochen. Einer der Gauner ist verhaftet.

Vom Bodensee, 1. August. (Unfall des Stuttgarter Luftpostflugges.) Als die Luftpost Stuttgart-Konstanz die Rückfahrt von Konstanz angetreten hatte, versagte in der Höhe von 2000 Metern in der Gegend von Wald der Motor. Der Führer versuchte das Flugzeug im Gleitflug auf einer Wiese zur Landung zu bringen, wurde aber abgetrieben und geriet oberhalb des Tisental in einen Kartoffelader, wo sich das Kartoffelkraut in das Räderwerk verwickelte und das Flugzeug sich überschlug. Der Flugzeugführer blieb unverletzt, eine mitfahrende Dame kam mit einer Verstauchung des Handgelenks davon. Aber das Flugzeug wurde so stark beschädigt, daß es abmontiert werden mußte. Die Postkisten wurden dem Hüllendorfer Postamt übergeben.

Vom Bodensee, 1. August. (Fischverwertung.) Mit 500 000 Mk. Gründungskapital ist in Unteruhldingen die Delzabril Bodensee gegründet worden. Sie will die bisher wertlosen Eingeweide der Fische erlösen. Die Rückstände sollen als Fischzuchtfutter getrocknet werden. Das Del so l. b. sei schmecken als Lebertran und Rindern als Nährmittel dienen. Außerdem wird technisches Del und Fett zur Seifenfabrikation gewonnen.

Stuttgart, 1. Aug. (Schwerer Einbruch.) In die Wohnung eines Bäckermeisters in der oberen Militärstraße wurde eingebrochen und außer Schokolade ein Gelbbetrag von 19 000 Mk. gestohlen. Als der Rat dringend verdächtig ist der 18 Jahre alte Bäckerslehrling Albert Hampel und wegen Heberelei der 41jährige Fuhrmann Friedrich Steffan festgenommen worden.

Wädlingen, 1. Aug. (Dieb.) Ein hier wohnhafter angeblicher Zigarettenreisender namens Hannemann mit seiner Frau, der nicht viel arbeitete, aber läppig

Das Probejahr der Dolores Renoldi.

Roman von Fr. Lehne. 23.

„Nein, meine Dolly, ich bin nicht verstimmt! Ich dachte nur eben an dich.“

„Ich bin ja bei dir.“

„Eben darum! Wenn ich deine süße Nähe fühle, kann ich mir gar nicht denken, wie streng du urteilst! — Frauen pflegen doch sonst nicht so zu sein.“

„Bestremdet es dich, Liebster? Es sind doch auch deine Anschauungen — die Anschauungen deines Standes! Wie Frauen haben ein feines Gefühl für das Richtige, lassen uns aber dennoch — leider gegen den eigentlichen Willen — beeinflussen! Doch du kannst versichert sein, daß ich mich bemühen werde, nicht in diesen Fehler meines Geschlechts zu verfallen“, sagte sie scherzend hinzu.

Da das konnte er wirklich. Mit einem heimlichen Seufzer stellte er es bei sich fest. Peinlich gereizt und streng! Schwer war es, auf ihre Ansichten einzugehen und unbequem! Doch er hatte bisher immer noch ein Mittel gehabt, ihm lästige Erörterungen abzuschneiden. Er hatte sie neben sich auf die Bank gezogen und sie lehnte sich an ihn, ihre Arme um seinen Hals legend.

„Mein Roger, mein Ritter, wie liebe ich dich doch! Täglich danke ich dem Himmel, der mich dich finden ließ! Wie beseligt mich das Bewußtsein deiner Liebe — ach, gibt es nur so viel Glück?“ sagte sie leidenschaftlich, um dann in plötzlich erwachender Angst auszurufen: „Wenn du von mir gingest!“

„Liebling, einzige, süße Dolly, was sichts dich an? Ich liebe dich doch, du bist mein — nie lasse ich von dir!“ Er küßte sie voller Glut.

Da lachte sie leise. „Gott, ich bin eine Lörin! Ach, wüßtest du, wie ich mich manchmal mit allerlei Gedanken

quäle! — Vielleicht ist das nur, um ein Orgengewicht gegen das große Glücksgefühl zu haben, das mich erfüllt! — Mir graut vor der Götter Rube — ich bin ja so leicht mißtrauisch, ich weiß es, ich kämpfe sogar dagegen an! Immer denke ich, weil ich reich bin, sucht man mich.“

„Nur darum, Liebste? Denkst du so gering von dir? Prinzessin, „verwünschte Prinzessin“ nennt man dich doch, weil du so schön und so stolz bist!“

„Und du mein Ritter, hast mich erlöst von des Zweifels Banden, du liebst mich treu und ohne Eigennutz.“ Tief tauchten ihre Augen in die seinen, und sie drückte seine Hände. „Manche Stunde habe ich mir schon darum vergällt! Hinter jeder Freundlichkeit, die man mir erweist, suche ich verborgene Absicht. Und was alles auf Papa einströmte, welche Zumutungen man ihm stellte, wie oft ihm mit Andank für seine Güte gelohnt wird — ach was könnte ich da alles erzählen — sollte man da nicht schließlich mißtrauisch werden?“

„O, meine stolze Prinzessin, muß ich mich da nicht fürchten, daß ich nicht auch eines Tages durch irgendwelche Umstände dein Mißtrauen erzeuge?“ Echerzhast sollte die Frage klingen, doch der Ton, in dem sie gestellt, war rau und ungezwungen.

„O du, mein Vertrauen ist schrankenlos — wie meine Liebe zu dir —“, sagte sie innig — „und daß ich dich habe, ist meines Volers große Beruhigung! Ach, Roger, seine Gesundheit ist nicht die stärkste — sein Herz ist so schwach. Ob Nauheim ihm diesmal wieder helfen wird?“

„Ich glaube, meine Dolly macht sich unnütze Sorgen, Papa sieht so gut aus! Lasse diesen Schatten doch unser Glück nicht trüben!“

„Wie schön ist der Abend.“

Sie lehnte ihren Kopf an seine Schulter, — „und wie die Rosen duften.“

„Ich fühle nur dich Geliebte, du meine Rose!“

Sie legte die Arme um seinen Hals und schmeigte sich dicht an ihn.

„Nun halte ich dich fest, lasse dich nicht wieder aus den Fesseln.“ lachte sie leise und glücklich.

„Rosensesseln, wie süß sind sie —“ flüsterte er, „möchten sie bald, bald noch fester sein — unzerreißbar.“ Und er küßte sie. — Und während er sie küßte, tauchte ein blondes Mädchenlicht vor ihm auf, dessen volle Lippen ihm lodend entgegenlächelten.

Rita Scharbeck, kann er denn nicht los von ihr? Und er hörte kann, was Dolores ihm von ihrer reichen, zärtlichen Liebe in der Stille der Nacht erzählte, wie sie ihm die köstlichen Gaben ihres Herzens darbrachte, deren Wert er nicht zu schätzen vermochte, da ihm die Gedanken an die andere die Sinne verwirrten. Und in dem Gedanken an die andere lächelte er die Braut mit leidenschaftlichem Ungehäm, bis sie sich sonst, mit einem heißen Glücksgefühl, aus seinen Armen befreite.

„Liebster, ich glaube, es wird Zeit, daß Papa zur Ruhe kommt!“ Arm in Arm gingen sie zum Vater zurück, der lächelnd ihrer harzte.

„Mache mir mein liebes Kind immer glücklich!“

Diese Worte, die der Konjul ihm beim Abschied gesagt, klangen dem jungen Offizier, der jetzt heimging noch lange in den Ohren.

8. Kapitel.

„Du sagst gar nichts, Rita! Freust du dich denn nicht ein wenig?“

„Nein, Mama!“ kam es in hartem, kaltem Ton von den Lippen des jungen Mädchens.

„Warum nicht?“

„Nein jetzt nicht mehr! — Wäre es früher gewesen, dann wohl! — Aber was habe ich denn jetzt noch davon?“

(Fortsetzung folgt.)

lebte, wurde verhaftet. Es stellte sich heraus, daß man einen gefährlichen Einbrecher unschädlich gemacht hat, der besonders die Bauernhäuser im Hohenloheschen heimlich suchte. Er soll weit über 100 000 Mk. zusammengehoben haben.

Willingen, 1. Aug. (Turnerbergfest auf der Banne.) Ueber 20 000 Menschen bestiegen gestern die Banne, um dem großen Bergfest der Schwäbischen Turnererschaft beizuwohnen, das bei herrlichem Wetter einen glänzenden Verlauf nahm. Das Wettturnen dauerte bis in den späten Nachmittag hinein. Es fand seinen Abschluß durch die Preisverteilung, die Professor Lachenmayer vornahm.

Die neue Rebehdöhle mit elektrischer Beleuchtung war gestern zum ersten Mal für den allgemeinen Besuch geöffnet. Das Eintrittsgeld beträgt 5 Mark.

Ragold, 1. Aug. (Gut abgelaufen.) Zwischen Eghausen und Hohndorf ist gestern abend der zweite Wagen des um 1/3 Uhr in Altensteig abgegangenenzugs infolge Federbruchs entgleist. Schon nach 100 Metern konnte der Zug zum Stehen gebracht und ein Unglück vermieden werden.

Rotenburg, 1. Aug. (Gefährliche Reisege-nossen.) Auf der Fahrt von Horb nach Rotenburg gesellten sich zwei halbwüchsige Burschen zu einem hübschen Mädchen, das mit seinem Bräutigam heimfuhr. Als der Zug in einem Tunnel war, verübten die beiden Kerle ein Sittlichkeitsverbrechen an dem Mädchen, das in Rotenburg verstoßt ausstieg. Die beiden Burschen hatten den Zug in Bieringen verlassen.

Eberndorf, 1. Aug. (Das Jüchtigungsrecht des Lehrers.) Ein Vater hatte seinen Buben veranlaßt, vom Turnunterricht wegzubleiben und mit ihm Kartoffeln zu holen. Der Vater gab zunächst eine Entschuldigung dem Buben erst zwei Tage später mit. Der Lehrer nahm sie nicht mehr an und gab dem Buben zwei Tagen. Der Vater stellte Strafantrag. Vor dem Schöffengericht wurde der Fall durch einen Vergleich beigelegt.

Geislingen a. St., 1. Aug. (Parteizeitung.) Wie verlautet, ist die „Altenstadter Zeitung“ durch Kauf in den Besitz der Sozialdemokratischen Partei übergegangen.

Heidenheim, 1. Aug. (Teure Weide.) Die Scharweide in Steinheim am Albuch ist um 110 000 Mk. gegen 85 450 Mk. im vorigen Jahr verpachtet worden.

Ravensburg, 1. Aug. (Werkstehende Einrichtung.) Der Landwirt Johann Michelberger von Blochingen O. S. Saulgau wurde bekanntlich vom Schwurgericht am 23. Juni wegen Erdrosselung seiner Ehefrau zum Tod verurteilt. Der Staatspräsident hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht. Das Urteil soll jetzt vollstreckt werden.

Baden.

Karlsruhe, 1. Aug. Der Haushaltsausschuß des Landtags hat beschlossen, aus dem Gewinn der badischen Fleischversorgungsstelle in Höhe von 4,2 Millionen Mark einen Betrag bis zu einer Million für die Kinderfürsorge zu verwenden. Die Regierung wird ermächtigt, aus der noch verbleibenden Summe von 3,2 Mill. Mark etwa eine Million zur baldigen Bereitstellung und Verbilligung von Futtermitteln für solche Landwirte zu verwenden, die die versorgungsbedürftige Bevölkerung mit Milch beliefern.

Karlsruhe, 1. Aug. Der nächste Lehrkurs an den Fußschlageschulen zu Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Meßkirch beginnt am 5. September. Aufnahmegesuche sind alsbald an den Vorstand derjenigen Schulen zu richten, welche der Besuchsteller besuchen will. Auskunft über die Aufnahmebedingungen erteilen die Bezirksämter.

Forstheim, 1. Aug. (Lohnbewegung.) Die organisierten Arbeiter der hiesigen Schmudindustrie sind in eine Lohnbewegung getreten. In 13 Versammlungen wurden Lohnforderungen gefordert, da mit den derzeitigen Löhnen nicht mehr auszukommen sei. Die Arbeitgeber erklären jedoch, daß sie unter den jetzigen Verhältnissen keine Zulage gewähren können, da nur auf Lager gearbeitet wird.

Mannheim, 1. Aug. Eine außerordentliche Generalversammlung der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft hat einstimmig den Verkauf der D. E. G. an die Stadt Mannheim gutgeheißen.

Wegen großer Diebstähle von Spiritus in der Rheinischen Gummi- und Zellulosefabrik in Mannheim-Rheinau in den Jahren 1918/19, an denen auch die ehemalige Beschlagskommission der Volkswehr teilnahm, wurden der Autobesitzer Steeger zu 2 Jahren Zuchthaus, der Mechaniker Heinrich Eppler aus Heidelberg und der Händler Sigmund Rawinski aus Nedarreimach wegen Hehlerei unter Einrechnung anderer Gefängnisstrafen zu je 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, während die Diebe Strafen von 1 Jahr Gefängnis bis herab zu 3 Monaten erhielten.

Vöfingen b. Neustadt, 1. Aug. Die Brandursache des Großfeuers konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Man kann sich kaum eine Vorstellung davon machen, mit welcher Schnelligkeit das Feuer um sich griff; fünf bis sechs Häuser brannten auf einmal; dabei ging ein starkes Flugfeuer von scharfem Stwind getragen über die Stadt. Vielfach ist auf den Straßen das Mobiliar verbrannt, während die Häuser vom Feuer verschont blieben. Der Gesamtschaden an Häusern und Fahrnis wird auf 20 Millionen Mark geschätzt. Bei dem großen Brandunglück sind leider auch wieder Diebstähle von gewissenlosen Elementen verübt worden.

Konstanz, 1. Aug. Der Bürgerausschuß bewilligte die Nachtragsumlage von 1,8 Millionen Mark. Die für das Jahr 1920/21 von 100 Mk. des Liegenschaftssteuerwertes und der Steuerwerte des Betriebsvermögens

zu erhebende Nachtragsumlage wird auf 1,20 Mk. festgesetzt.

Bei einem Gewittersturm auf dem Untersee zwischen Allensbach und Reichenau stürzte sich die an das Motorboot angehängte Gondel, die mit Fremden, insgesamt 14 Personen besetzt war, mit Wasser und sank. Die Frau des Bootsführers Blum von Reichenau konnte mit knapper Not gerettet werden, dagegen ist ein 6-jähriges Mädchen des Bootsführers ertrunken. Auch ein Fremder, ein Lehrer aus Berlin wird vermißt. Man spricht auch noch von einem Fräulein, das bei dem Unglück untergegangen sei. Der Untersee hat schon viele Opfer gefordert und ist bei Sturm gefährlich.

Handel und Verkehr.

Der Papiergeldumlauf betrug nach dem Bericht der Reichsbank in der mit dem 23. Juli abschließenden Woche 83 277,6 Millionen Mk., wovon 74 997,1 Mill. auf Reichsbanknoten und 8280,5 Mill. auf Darlehenslassencheine entfielen.

Belegung des Geschäfts mit China. Wie dem Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld berichtet wird, zeigt sich im Wirtschaftsverhältnis zu China nach dem Abschluß des neuen Handelsvertrags eine bemerkenswerte Belebung. Es gehen aus China Anfragen für größere Lieferungen ein und es seien auch schon namhafte Abschlüsse getätigt worden.

Vermischtes.

Wache Hugo Stinnes. Ein neuer Dampfer, der gegenwärtig für den bekannten Großindustriellen Hugo Stinnes auf der Vulkanwerft in Hamburg gebaut wird, wird den Namen „Wache Hugo Stinnes“ tragen.

Die Danziger Gewehrfabrik ist auf Befehl des Völkereuberrats geschlossen worden. Infolgedessen mußten gegen 1300 Arbeiter, Angestellte und Beamte entlassen werden.

Autounfall. Unterhalb der feingroßen Brücke in Regensburg stürzte das Auto des Kunstsaloninhabers Barella aus Berlin in die Donau. Barella ist tot, seine Frau und ein Herr aus Berlin wurden gerettet.

Waldbrand. In den Wäldern hinter dem Duzendteich bei Nürnberg sind einem großen Waldbrand etwa 160 Hektar Nadelwald zum Opfer gefallen.

In Krappitz bei Oppeln (Oberschlesien) ist das gesamte Holzlager und ein Teil der Zellstoffabrik niedergebrannt. Der Schaden beträgt etwa 10 Millionen Mk., wovon 6 Mill. auf das Lager kommen.

Brand. Im Judenviertel von Grodno (Litauen) sind über 50 Häuser abgebrannt. Dabei ging ein kommunistisches Waffen- und Munitionslager in die Luft, wodurch mehrere Personen getötet wurden.

Verurteilung einer Erzherzogin. Das einzige Kind des früheren Kronprinzen Rudolf und Enkelin des Kaisers Franz Joseph, die Erzherzogin Elisabeth ist vom Gericht in Baden bei Wien wegen Beleidigung des Rechtsanwalts Klein zu einer Geldstrafe von 30 000 Kronen oder 10 Tagen Arrest verurteilt worden. Die Erzherzogin ist von dem Fürsten Otto von Windischgrätz geschieden worden und das Gericht hatte die Kinder dem Vater zugesprochen. Die Erzherzogin verweigerte die Herausgabe der Kinder und behielt sie bei sich auf Schloß Schönau. Die Beleidigung wurde verübt, als Klein die Kinder von Schloß Schönau fortzuschaffen ließ.

Im Flugzeug auf den Montblanc. Der Flieger Durstour, der am 30. Juli um 6 Uhr früh von Lausanne aufstiegen ist, ist in einer Höhe von 4800 Metern auf dem Mont Blanc glücklich gelandet. Kurz vor 10 Uhr begann er den Abstieg.

Massenwanderung in Rußland. Einigen Blättern wird aus Moskau berichtet, etwa 6 Millionen Auswanderer (?) aus dem Wolgagebiet seien unterwegs nach Moskau. Am 20. Juli erreichte eine große Masse Tambow. Dort seien die Geschäfte und Läden geplündert, die Pferde der dortigen Feuerwehr und der Truppen geschlachtet und an Ort und Stelle verzehrt worden.

Daheim.

Ein Weg durch Korn und roten Meer,
Darüber der Lerche Singen,
Das stille Dorf, der helle See,
Süßes Wehen, frohes Klingeln.

Es wogt das Korn im Sonnenbrand,
Darüber die Huden schallen,
Sei mir gegrüßt mein deutsches Land,
Du schönstes Land von allen!

Viele und schöne Tomatenfrüchte zu gewinnen.

Mit dieser Frage beschäftigt sich wohl jeder, der im Garten, auf dem Balkon oder am Fenster seine Tomatenpflanzen zieht. Man liest nun sehr häufig in den Abhandlungen der Zeitschriften und in den Büchern über Gemüsebau, man ziehe die Tomatenpflanzen eintriebzig, d. h. mit einem Stamm empor und schneide alle übrigen Seitentriebe sorgfältig fort. Wegen diese Angaben läßt sich nichts einwenden, wenn nur die Arbeit richtig ausgeführt wird. Leider unterlaufen bei dieser Arbeit viele Fehler, wodurch der frühe Ertrag der Pflanzen sehr geschmälert wird.

Die junge Tomatenpflanze, wie sie aus dem Samenlorn entstanden ist, bildet in der Regel, wenn sie 20 bis 25 Ztm. hoch geworden ist, 2 Triebe, d. h. der Haupttrieb spaltet sich in 2 Triebe. Will man nun die Pflanzen eintriebzig ziehen, so schneidet man in der Regel den einen Trieb ganz fort und beläßt den andern der Pflanze, und dieser bildet dann die weitere Verlängerung der Pflanze. Damit glaubt man seine Arbeit richtig ausgeführt zu haben. Allein diese Annahme ist nicht richtig, denn es ist eine Schwächung der Ernte damit verbunden, wie auch die frühreisenden und besten

Früchte für uns teilweise verloren gehen. Betrachte man einmal die beiden Triebe, die sich nach der Spaltung der Pflanze bilden. Beide Triebe entwickeln in der Regel gute Blüentriebe, aus denen stark entwickelte Früchte bei zeitiger Reife hervorgehen. Läßt man nun den einen Trieb uneingekürzt zur Verlängerung der Pflanze weiter wachsen und schneidet den anderen Trieb über dem 2. Blüentenstande zurück, so ist der Schnitt richtig ausgeführt. Nur so führt man den Schnitt der Tomatenpflanzen, die eintriebzig gezogen werden sollen, richtig aus und sichert sich den Ertrag.



Arbeiten im Garten. Hacken, Jäten, Gießen, Nachpflanzen. Zweite Saat nach Früherbsen, Salat, frühem Rettich, Grünkohl u. a. Übertragung und Trocknung der Gewürzkräuter. Erdbeerranken entfernen. Sellerieseitenwurzeln abschneiden und wieder mit Erde bedecken. Aussäen der trocknen Nester. Stützen der reichbehängenen Nester. Rosen veredeln.

Arbeiten im Feld. Die Kartoffeln auf Krankheiten hin beobachten. Rüben und Mais hacken. Beendigung der Brauchbearbeitung. Beginn der Ernte von Flach, Wintergerste, Roggen und auch Frühkartoffeln. Mit der Getreidemahd lieber etwas zu früh als zu spät beginnen, umgekehrt mit dem Einfahren, besonders nach längerem Regen. Samenkleb immer aufreutern. Stopfeln sofort schälen, bei Zeitmangel Federzahnkultivator benutzen. Bestellung der Gründüngungs- und Futterpflanzen möglichst beschleunigen, speziell auf Sandboden: „Der Pflug soll am Erntewagen hängen“.

Arbeiten in Wiese und Weide. Auf zweischürigen Wiesen Beendigung der Heuernte, auf einschürigen Beginn der Heumahd. Nach der Ernte Sommerfäulung.

Arbeiten auf dem Hof. Frisches Getreide, besonders Raps, auf dem Speicher täglich wenden. Dünger fest und feucht halten. Komposthaufen mit Jandje befahren und an Regentagen umstechen. Alles Holzwerk trocknet ein, deshalb wiederholt anfeuchten oder Schrauben an Wagen und Maschinen nachziehen, Radreifen nachbinden, Fässer, Bottiche, Wassertröge gesfällt halten. Beschaffung von Kohlen.

Arbeiten im Stall. Für frische Luft in den Ställen sorgen, auch für reichliches Tränken. Kein frisches Heu oder Getreide füttern. Dünnes Lagern des Grünfutters, früh im Tau Einholen desselben. Bekämpfung der Fliegen durch Kalkanstrich, dem Mann zugesetzt ist. Ausnutzung der Stopfeln durch Weidgang (Schafe, Ziegen, Gänse, Hühner usw., fahrbarer Geflügelwagen). Möglichst viel Jungvieh, Lämmer und Fohlen, aufziehen. Rückgang im Eierlegen durch möglichsten Futterwechsel und Darreichung von viel Grünfütter aufhalten.



Südd. Fußballverbandstag.

Am Samstag und Sonntag hielt der Verband süddeutscher Fußballvereine in Darmstadt seinen ordentlichen Verbandstag ab. Den Hauptpunkt der Tagung bildete die Spielstimmfrage für die kommenden Verbandsspielfahre. Die Vertreter einigten sich nach stürmischen Verhandlungen auf den vom Verbandsvorstand erlassenen Vorschlag. Die Neuwahlen ergaben: 1. Vorsitzender Glasbarth-Frankfurt. 2. Vorsitzender Geyper-Karlsruhe. 3. Vorsitzender Nahl-Landskron. Spielausschussvorsitzender Rehl-Herrieden. Schatzmeister Dreher-Stuttgart. Ueber die Tagung werden wir noch berichten.

Beginn der Fußballzeit 1921/22.

Nach einer viel zu kurzen Ruhepause nahmen die Fußballspiele wieder ihren Anfang. Eine Reihe von Privatspielen wurden ausgetragen, um die kurze Zeit vor den Verbandsspielen noch zu Mannschaftsaufstellungen zu benützen. In Stuttgart hatte der Sportklub den 1. F. C. Forstheim als Gast und gewinnt 7:4; in Heilbronn hatte der B. f. N. den B. f. B. Stuttgart als Gegner und gewinnt 3:1. Wacker München - Sp. Bg. Fürth 3:1; 1. F. C. Nürnberg - Phönix Ludwigshafen 5:0; Pfalz Ludwigshafen - 1. F. C. Freiburg 9:2; Phönix Mannheim - Mannheim-Waldhof 2:1.

Locales.

Aufhebung der Sammelladevergünstigung. Die Reichseisenbahn-Tarifkommission hat beschlossen, die Vergünstigung für Stückgut, das in Sammelladungen verfrachtet wird, aufzuheben. Heute kostet die Beförderung einer zu einer Sammelladung vereinigten Stückgutsendung im Gewicht von 10 000 Kg. z. B. für die Strecke Berlin - Stuttgart 4467 Mk. Nach Aufhebung der Vergünstigung werden die Kosten für die gleiche Menge Stückgut auf der gleichen Strecke 5897 Mk. betragen; die Verteuerung entspricht einer etwa 30prozentigen Transportverteuerung. Betroffen werden von dieser Transportverteuerung sämtliche mittleren und kleineren Versender, die bisher in bezug auf die Beförderung von Stückgütern mit den Großversendern nur dadurch konkurrieren, daß sie sich durch die Benutzung von Sammelladungen von den hohen Stückgutfrachtsätzen für Einzelsendungen befreien, während die Großversender geschlossene Wagenladungen nach bestimmten Orten selbst zusammenstellen und nicht Stückgutfrachte, sondern die Sätze für Wagenladun-

gen dafür bezahlen. Die neue Verordnung tritt nach der „Expeditions- und Schiffsfahrtsz.“ am 1. Oktober d. J. in Kraft.

— **Eine unangenehme Neuverurteilung.** Der „Deutschen Tageszeitung“ wird von einem Leser mitgeteilt, daß er, als ihm beim Verreisen des Bahnhofs am Schalter keine Karte mehr abgegeben wurde, an der Bahnsteigsperrre vom Pförtner einen weißen Zettel erhalten habe, den er erst lesen konnte, als er den Zug bestiegen hatte. Auf dem Zettel stand, daß Reisende, die wegen Eile ohne Karte kommen und diese erst im Zug nachlösen, für „Zuspätkommen“ eine Strafe von 3 Mk. zu bezahlen haben. Die Strafe wurde denn auch am Ende der Reise vom Bahnhofsvorsteher eingezogen. — Ob das die richtige Art ist, dem unheilbaren Eisenbahn- fahrlässigen abzuwehren, muß allerdings bezweifelt werden.

— **Bekämpfung der Futtermittelnot.** Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fanden am 29. Juli Beratungen über Maßnahmen zur Bekämpfung der infolge der Dürre entstandenen Futtermittelnot statt. Es wurde Gewicht darauf gelegt, daß Gebiete, die besonders unter der Dürre zu leiden haben, bei der Beilegerung mit Tauschmitteln zeitlich vorzugsweise berücksichtigt werden. Die geringen Bestände an Kraftfuttermitteln, die sich noch im Besitz des Reichs befinden, namentlich Kleie und Gerstentrottmehl, sollen nach Maßgabe des Rindviehbestands, jedoch unter Berücksichtigung der besonderen Notlage einzelner Reichsteile, den Ländern zur Verfügung gestellt werden. Die im Juni zugelassene teilweise Ausfuhr von Getreide aus ausländischen Staaten soll baldigst gesperrt oder doch einer sofortigen Nachprüfung unterzogen werden. Die Besitzer von Forsten und anderen nicht landwirtschaftlich genutzten Grundstücken sollen auf Anordnung der höheren Verwaltungsbehörde verpflichtet sein, die Verbrennung von Futter- und Streumaterial jeder Art und das Weiden von Vieh zu gestatten. Die Einführung von Notstandstarifen für Futter- und Streumittel wurde als besonders wünschenswert bezeichnet.

— **August.** Der August wird im alten deutschen Kalender als Ernteg oder Erntemonat bezeichnet. Der Landmann bringt der August eine Zeit unendlicher Arbeit und Mühe. Daher wünscht er sich auch diesen Monat trocken und sonnig; sonst wird der Früchte Zahl und Güte begraben: „Was im Herbst soll geraten, das muß der August braten.“ Zwei Tage im August sind nach altem Volksglauben für das Wetter ganz besonders maßgebend: St. Laurentius am 10. August und St. Bartholomäus am 24. August. So sagt eine alte Bauernregel: Sind Laurentius und Bartholomäus schön, ist ein guter Herbst vorauszusehen. Mit dem August ist die Höhe des Jahres überschritten. Im August verschwindet mehr und mehr der Schmutz der Felder unter der Sense des Schnitters, die Stopfeln und das zur Herbstbestellung hergerichtete Feld sind die Kennzeichen des scheidenden Sommers.

— **Wetterpreise für 12prozentiges Vollbier.** Durch eine Vereinbarung zwischen dem Württ. Brauerbund und den Wirt-Organisationen des Landes sind für 12proz. Vollbier, das vom 1. August an zum Verkauf kommen wird, folgende Wetterpreise festgesetzt worden: Verkauf des 12proz. Maßbiers 300 Mk., Verkauf des Dreizehntel-Biers 1.50 Mk., Flaschenbier: Verkauf der Sechszehntel-Flasche 2.20 Mk., Verkauf über die Straße 2.50 Mk., in Wirtschaften 2.20 Mk., Verkauf 2.80 bis 3 Mk. In Lokalen mit besonderem Aufwand kann ein höherer Preis verlangt werden.

— **Früher Vogelabzug.** Die Mauer- und Feldschwalben sind vielfach schon vor 10 Tagen, also über eine Woche früher als sonst, abgezogen. Das warme Wetter und die leichte Ernährung haben die Aufzucht der Jungen begünstigt und die Abreise beschleunigt.

— **Warnung.** Ein 23jähriger Bursche namens Oskar Pfeilmaier aus Aulendorf reist gegenwärtig, gewöhnlich im Auto, im Oberland und Allgäu herum und sucht als angeblicher Holzhändler durch schwindelhafte Angaben bei Geschäftsleuten, Gastwirten und Landwirten Geld auf Rimmerwiedersehen zu borgen. In manchen Fällen ist dem Schwindler das Mandat erteilt.

— **Warnung.** Ein 23jähriger Bursche namens Oskar Pfeilmaier aus Aulendorf reist gegenwärtig, gewöhnlich im Auto, im Oberland und Allgäu herum und sucht als angeblicher Holzhändler durch schwindelhafte Angaben bei Geschäftsleuten, Gastwirten und Landwirten Geld auf Rimmerwiedersehen zu borgen. In manchen Fällen ist dem Schwindler das Mandat erteilt.

— **Warnung.** Ein 23jähriger Bursche namens Oskar Pfeilmaier aus Aulendorf reist gegenwärtig, gewöhnlich im Auto, im Oberland und Allgäu herum und sucht als angeblicher Holzhändler durch schwindelhafte Angaben bei Geschäftsleuten, Gastwirten und Landwirten Geld auf Rimmerwiedersehen zu borgen. In manchen Fällen ist dem Schwindler das Mandat erteilt.

— **Warnung.** Ein 23jähriger Bursche namens Oskar Pfeilmaier aus Aulendorf reist gegenwärtig, gewöhnlich im Auto, im Oberland und Allgäu herum und sucht als angeblicher Holzhändler durch schwindelhafte Angaben bei Geschäftsleuten, Gastwirten und Landwirten Geld auf Rimmerwiedersehen zu borgen. In manchen Fällen ist dem Schwindler das Mandat erteilt.

— **Warnung.** Ein 23jähriger Bursche namens Oskar Pfeilmaier aus Aulendorf reist gegenwärtig, gewöhnlich im Auto, im Oberland und Allgäu herum und sucht als angeblicher Holzhändler durch schwindelhafte Angaben bei Geschäftsleuten, Gastwirten und Landwirten Geld auf Rimmerwiedersehen zu borgen. In manchen Fällen ist dem Schwindler das Mandat erteilt.

— **Warnung.** Ein 23jähriger Bursche namens Oskar Pfeilmaier aus Aulendorf reist gegenwärtig, gewöhnlich im Auto, im Oberland und Allgäu herum und sucht als angeblicher Holzhändler durch schwindelhafte Angaben bei Geschäftsleuten, Gastwirten und Landwirten Geld auf Rimmerwiedersehen zu borgen. In manchen Fällen ist dem Schwindler das Mandat erteilt.

Epochemachende Neuheit!

Ausstellung
der „EHAG“-Alarmkassette
„Diebessicher“

Im Gasthaus zur Eisenbahn nur Mittwoch, den 3. Aug.,
ab morgens 10 Uhr.

EUGEN FUCHS * PFORZHEIM
Anshelmstrasse 6.

W. D.

Wein-Diele

Kurhaus Bergfrieden
(Neue Bätznerstraße)

Offene u. Flaschenweine
erstklass. Erzeugnisse.

K. B.

Mässige Preise.

**Fußballverein
Wildbad.**

vereln. Fußball- und
Sport-Verein

Mittwoch den 3. August
abends 8 Uhr

Ausschuss-Sitzung
in der „Rose“. Vollzähliges
und hauptsächlich präzises Er-
scheinen ist dring. notwendig.

Der Vorstand.

Continent. Holzhandels-gesellschaft

München, Promenadeplatz 6 II
Telephon 27551 Telegr.: Contholz

kauft fortlaufend
Rund **HOLZ** Schnitt-
Ho x **HOLZ** material

jeder Art und in jeder Menge. — Tüchtige Einkäufer
für jeden Bezirk gesucht.

Handwerker, Kaufleute! Achtung!

Das deutsche
Umsatz- u. Einkommen-
D. R. G. M. **Steuerbuch** D. R. G. M.
(Kassenbuch)

begutachtet und empfohlen vom Reichsminister
der Finanzen

f. jeden Gewerbebetrieb unerlässlich
ist erschienen und zu beziehen durch die
Buchdruckerei Wildbader Tagblatt.

Schöne Bohnen
zum Einmachen
Essig- u. Salzgurken
sowie sämtliche Gemüse
Gärtner Wolf.

Salamander-Stiefel

und Halbschuhe, braun und schwarz in allen Größen.
Große Auswahl in Stoff-, Leinen-, Turn-, Tennis-
und Hausschuhen, Sandalen, braune und schwarze
Kinderstiefel, Werktagware in nur guten Qualitäten,
sowie alle andern Artikel zu billigsten Tagespreisen.

Hermann Lutz.

Kopfläuse beseitigt rasch
Reinigt und erfrischt vorzüglich die
Kopfhaut. Entfernt die lästigen
Schuppen. Zu haben bei:
Gebr. Schmitt, Mediz.-Drogerie.

LINDEN-CAP

TÄGLICH
VORSTELLUNG
ERSTER KUNSTLER
DIREKTION
WILDBAD

Fahrräder **Reparaturen**
und an Fahrrädern und Näh-
Nähmaschinen maschinen, sowie
sowie sämtl. Ersatzteile Gummi
zum billigst. Tagespreis.

Karl Tubach jr., Enztalstraße

Frauen

wenn die Regel monatlich stöckert
monatliche g. ausbleibt
ohne Sorge. Ich helfe u. schütze
Ihre Gesundheit.

Rettung u. neuen Lebens-
mut bringt einzig
und allein nur meine Spezialität.
Keine Schwindelmittel,
wofür garantiere. Viele dankbare
Frauen, welche bereits alles ver-
geblich angewandt, schreiben über-
raschende **2 Stunden**
Wirkung in
oder am nächsten Tage, auch in
bedenklichen, verzweifelten bereits
hoffnungs- **Garantiert** un-
los. Fällen. **Garantiert** schäd-
Diskreter Versand per Nachnahme.

Fran A. Groot, Hamburg 30,
Ir. Bez.-Hebamme, Blücherstr. 20

**Aufforderung zur Anmeldung von
vermietbaren Zimmern.**

Es besteht andauernd große Nachfrage nach
Zimmern m. 1 u. 2 Betten in Privathäusern. Wir
bitten deshalb dringend um Anmeldung von
solchen. Die Wohnungsnachweisung ist für jeder-
mann unentgeltlich.
!! Vermietete Zimmer sind sofort abzumelden!!

Der Kurverein.

— **Ausstellung.** Am Mittwoch, den 3. August von
vormittag 10 Uhr an, sind im Gasthaus zur Eisenbahn
diebesichere Stahlkassetten mit elektrischem Alarmwerk
ausgestellt. (Siehe Inserat).

**Prima Strumpf-
und Sockenwolle**

empfehlen billigt

Frau Flaschner Beck,
Kochstraße.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß.

Dienstag, den 2. August
„Die keusche Susanne“
Operette in 3 Akten.

Günstige Abschlässe in Stoffen
im Werte von weit

über eine Million Mark

ermöglichen mir folgende Preise anzusetzen.

Ungebleichtes Baumwolltuch	pr. Mtr. Mk. 7.—
Ungebleichtes Baumwolltuch	pr. Mtr. Mk. 9.50
fast unzerwühllich	pr. Mtr. Mk. 8.90
Hemdenflanelle fast unzerwühllich	„ „ „ 11.85
Bettzeuge kariert, gute Stuhlware	„ „ „
Berford von 60 Mk. an, ab 200 Mk. portofrei.	

Nichtgefallendes nehme gerne zurück daher keine Muster-
sendung.

Verwandgeschäft Jos. Witt, Weiden 442 Oberpfalz.
Ältestes u. größtes Versandgeschäft der Art am Plage.